

Kurze Einführung in die Thematik „Landraub“, „Landgrabbing“

„In keinem Fall darf ein Volk seiner Existenzmittel beraubt werden.“

Dies ist in Artikel 1 des UN-Menschenrechtspaktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte festgeschrieben. Land, Wasser und Saatgut sind die grundlegenden Existenzmittel für die ländliche Bevölkerung in Entwicklungsländern und Grundlage der nationalen Ernährungssicherung. Zugang zu diesen Ressourcen sichert heute das Menschenrecht auf Nahrung von Milliarden Kleinbäuer_innen, Nomaden und Fischern.

Was versteht man unter „Landraub“ oder „Landgrabbing“ ?

Staatliche Akteure und private Investoren aus Industrie- und Schwellenländern sichern sich in Entwicklungs- und Schwellenländern mittels langfristiger Pacht- oder Kaufverträge riesige Acker-Weide-, und Waldflächen, um dort Nahrungsmittel und Energiepflanzen für den Export anzubauen. Diese Verträge werden oft mit den einheimischen korrupten Eliten abgeschlossen, was durchaus als neo-koloniale Landaneignung bezeichnet werden kann. Vertragsdetails werden oft nicht bekannt gemacht. Transparenz und Mitbestimmung der betroffenen Bevölkerung sind damit ausgeschlossen.

Ungleiche Landverteilung:

In Guatemala besitzen weniger als acht Prozent der landwirtschaftlichen Produzenten nahezu 80 Prozent der Landflächen. In Brasilien gehört einem Prozent der Bevölkerung fast die Hälfte des Landes. Quelle: Oxfam

Welches Ausmaß hat das Landgrabbing?

Ca. 227 Millionen Hektar Land wurden seit 2001 aufgekauft, oder gepachtet. Zum Vergleich: Die landwirtschaftliche Nutzfläche der Europäischen Union (EU-27) umfasst ca. 178 Millionen Hektar. Massive Zunahme des Landraubs seit 2009. Starker Anstieg der Grundstückspreise und der Pachtgebühren. Sehr interessant für Spekulanten. Quelle: Oxfam

Die zwei „Typen“ von „Landgrabbern“

- Finanzkräftige Staaten mit prekärer landwirtschaftlicher Eigenversorgung (z.B. China, Saudi-Arabien, Golfstaaten, ..)
- Das „Kapital“ des Nordens auf der Suche nach lukrativen Anlagemöglichkeiten

Wer/Was ist für massiven Landraub verantwortlich?

- Der übermäßige Fleischkonsum und der dadurch enorm gestiegene Futtermittelbedarf
- Verknappung von fruchtbarem Land durch Klimawandel und Bevölkerungswachstum
- Ernteausfälle als Folge des Klimawandels
- Der Boom der Agrartreibstoffe (Bioethanol, E10 und Biodiesel)
- Renditesucht von reichen Investoren meist aus den Ländern des Nordens
- Nationalstaaten wie China, reiche Öl-Staaten, Südkorea, ...
- Korrupte Regierungen in Entwicklungs- und Schwellenländern, die sich auf Kosten der eigenen Bevölkerung bereichern

Einige negative Auswirkungen von Landraub:

- Verdrängung/Vertreibung von Kleinbauern
- Verschärfung der lokalen Ernährungssituation, weil für den Export angebaut wird. Es werden Lebensmittel ausgeführt und gleichzeitig hungert die ländliche Bevölkerung
- Regenwälder werden für Sojafelder/Palmölplantagen abgeholzt
- Wasserintensive Monokulturen für den Export verschärfen die lokale Wassersituation

Großflächige Landnahme	Ländliche Entwicklung auf Basis des Rechts auf Nahrung
... orientiert sich an den Bedürfnissen der Investoren.	... stellt die von Hunger bedrohten/betroffenen Gruppen ins Zentrum.
... ist gekennzeichnet durch ein hohes Maß an Intransparenz.	... ist transparent und gewährleistet den Zugang zu allen relevanten Informationen.
... schließt die direkt Betroffenen meist aktiv aus.	... fördert die Teilhabe der Betroffenen an Entscheidungsprozessen.
... marginalisiert menschenrechtliche Staatenpflichten durch internationales Investitionsrecht.	... fördert die Durchsetzung menschenrechtlicher Staatenpflichten.
... konzentriert die Kontrolle über Land und Wasser in den Händen weniger.	... fördert eine gerechte und sozial verträgliche Verteilung von Land (zum Beispiel durch umverteilende Agrarreformen).
... diskriminiert traditionelle Landnutzung.	... respektiert traditionelle Landnutzungen
... erhöht die Abhängigkeit vom Weltmarkt bei der nationalen Ernährungssicherung.	... stärkt eine nachhaltige lokale und nationale Nahrungsmittelproduktion und Vermarktung.

Tabelle aus dem FIAN Fact Sheet 2010/1

Was eine verantwortungsbewusste Bundesregierung tun könnte:

- Durchsetzung einer Berichtspflicht zur Offenlegung aller direkten und indirekten Landerwerbe durch deutsche Banken und Pensionskassen
- Sicherstellen, dass deutsche Banken und Pensionskassen durch Unterstützung von Landraub nicht gegen Menschenrechte verstoßen.
- Tochterunternehmen von Muttergesellschaften in Deutschland müssen endlich für Verstöße haftbar gemacht werden.
- Dafür Sorge tragen, dass Investitionsprojekte auf Grundlage sozialer, ökologischer - aber auch wirtschaftlicher - Wirkungsanalysen geplant und umgesetzt werden.
- Positive Beeinflussung der wichtigen internationalen Organisationen wie FAO/Weltbank
- Unterstützung von Entwicklungs- und Schwellenländer an Bedingungen knüpfen, wie z.B. Schutz und Förderung der bäuerlichen Landwirtschaft.
- Stopp von schädlichen Agrarsubventionen der EU

Was Sie tun können:

- Schreiben Sie Ihre Bank/Pensionskasse an. Fragen Sie, ob ihr Geld in Ackerland, in großflächige Agrarplantagen oder Biosprit angelegt wird. Wenn Ihre Bank nicht ausschließen kann, dass mit ihrem Geld mit Landraub spekuliert wird, wechseln sie doch einfach zu einer fairen und transparenten Bank, wie z.B. zur GLS-Bank.
- Reduzieren Sie ihren Fleischkonsum. Sojaplantagen für die Futtermittelindustrie zerstören definitiv Regenwälder.
- Kaufen Sie regionale Produkte von ortsansässigen Landwirten. Am besten gleich Bioprodukte. Stärken Sie die bäuerliche Landwirtschaft. Werden Sie Mitglied in einer örtlichen SolaWi-Gruppe. www.solidarische-landwirtschaft.org

YouTube Videos, kostenlose Downloads und Musterbriefe für Ihre Bank:

Auf der Homepage des Weltladen Frankenthal: www.weltladen-frankenthal.de

Buch zum Thema:

- Thomas Kruchem - Der große Landraub - Bauern des Südens wehren sich gegen Agrarinvestoren, 144 S., Pb., € 12,90, ISBN 978-3-86099-890-8